

# Jahresbericht

---

Der Jahresbericht beschreibt die organisatorische und betriebliche Entwicklung sowie das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Nationalbank. Als börsenkotiertes Unternehmen veröffentlicht die Nationalbank im Jahresbericht zudem Angaben zur Corporate Governance (Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange AG).

Der Jahresbericht bildet zusammen mit der Jahresrechnung der Nationalbank den Finanzbericht, d.h. den aktienrechtlichen Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank (Art. 958 OR). Bei der SNB hat der Jahresbericht die Funktion des Lageberichts (Art. 961c OR).

Die Erfüllung des gesetzlichen Mandats der Nationalbank wird im Rechenschaftsbericht erläutert.

# 1

## Corporate Governance

---

### 1.1 GRUNDLAGEN

---

Die Nationalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, die unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet wird. Organisation und Kompetenzordnung bestimmen sich nach dem Nationalbankgesetz vom 3. Oktober 2003 (NBG; Stand am 1. Januar 2016) und dem Organisationsreglement der Nationalbank vom 14. Mai 2004 (OReg; Stand am 15. Juli 2016). Gesetz und Reglement treten bei der Nationalbank an die Stelle der Gesellschaftsstatuten.

#### Auftrag

Der Auftrag der Nationalbank ergibt sich direkt aus der Bundesverfassung (BV). Nach Art. 99 BV hat die Nationalbank eine Geld- und Währungspolitik zu führen, die dem Gesamtinteresse des Landes dient. Zudem verankert Art. 99 BV die Unabhängigkeit der Nationalbank und verpflichtet sie, aus ihren Erträgen ausreichende Währungsreserven zu bilden, wobei ein Teil davon in Gold zu halten ist. Schliesslich bestimmt die Bundesverfassung, dass die Nationalbank ihren Reingewinn zu mindestens zwei Dritteln an die Kantone abzuliefern hat.

#### Nationalbankgesetz und Ausführungserlasse

Der gesetzliche Rahmen für die Tätigkeit der Nationalbank ergibt sich in erster Linie aus dem Nationalbankgesetz. Das NBG konkretisiert den verfassungsrechtlichen Auftrag (Art. 5) sowie die Unabhängigkeit der Nationalbank (Art. 6). Es enthält als Gegengewicht zur Unabhängigkeit eine Rechenschafts- und Informationspflicht der Nationalbank gegenüber Bundesrat, Parlament und Öffentlichkeit (Art. 7). Der Geschäftskreis der Nationalbank ist in den Art. 9–13 umschrieben. Das Instrumentarium, das die Nationalbank für die Umsetzung der Geldpolitik und die Anlage der Währungsreserven einsetzt, ist in den Richtlinien über das geldpolitische Instrumentarium sowie in den Richtlinien für die Anlagepolitik festgelegt.

Ferner enthält das NBG Rechtsgrundlagen für die Erhebung von Finanzmarktstatistiken, die Einforderung von Mindestreserven bei den Banken und die Überwachung von Finanzmarktinfrastrukturen. Ausführungsbestimmungen zu diesen hoheitlichen Befugnissen finden sich in der Nationalbankverordnung (NBV; Stand am 1. Januar 2016), die durch das Direktorium erlassen wird.

Schliesslich legt das NBG auch die Grundlagen der Organisation der Nationalbank fest (Art. 2, 33–48). Das vom Bankrat erlassene und vom Bundesrat genehmigte Organisationsreglement, das Einzelheiten zur Organisation regelt, erfuhr im Jahr 2016 eine Teilrevision. Zum einen wurde explizit festgehalten, dass ein Reglement für die Finanzanlagen und Finanzgeschäfte von Mitgliedern der Bankleitung zu erlassen ist. Zum anderen wurde der Wortlaut bezüglich der Aufsichtsstruktur verdeutlicht.

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) ist für die Nationalbank nicht anwendbar, da sie keine Aktiengesellschaft nach Art. 620–763 OR ist. Soweit das Nationalbankgesetz Spielraum lässt, wendet die Nationalbank die Vorschriften der VegüV an. Das gilt insbesondere für das Verbot des Organ- und Depotstimmrechts sowie die Anforderungen an die unabhängige Stimmrechtsvertretung und ihre Befugnisse.

## 1.2 AKTIONÄRE

---

Das Aktienkapital der Nationalbank beträgt 25 Mio. Franken und ist voll einbezahlt. Es ist in 100 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je 250 Franken eingeteilt. Die Namenaktien der Nationalbank werden an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) im «Swiss Reporting Standard» gehandelt.

Börsenkotierte Namenaktien

Aktionäre der Nationalbank sind mehrheitlich die Kantone und Kantonalbanken. Ende 2016 hielten diese rund 52% der Aktien. Die Eidgenossenschaft ist nicht Aktionärin. Die übrigen Aktien befinden sich hauptsächlich im Besitz natürlicher Personen.

Grösste Aktionäre waren Prof. Dr. Theo Siegert, Düsseldorf, mit 6,72% (6720 Aktien), der Kanton Bern mit 6,63% (6630 Aktien), der Kanton Zürich mit 5,20% (5200 Aktien), der Kanton Waadt mit 3,40% (3401 Aktien) und der Kanton St. Gallen mit 3,00% (3002 Aktien).

Die Mitglieder des Bankrats hielten 2016 keine Aktien der Nationalbank. Gemäss dem Verhaltenskodex für die Mitglieder des Bankrats ist diesen das Halten solcher Aktien untersagt. Ein Mitglied des Erweiterten Direktoriums hielt am 31. Dezember 2016 eine SNB-Aktie.

#### Rechte der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre werden durch das Nationalbankgesetz bestimmt; das Aktienrecht findet nur ergänzend Anwendung. Weil die Nationalbank einen öffentlichen Auftrag wahrnimmt und unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet wird, sind die Aktionärsrechte im Vergleich zu einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft eingeschränkt. Aktionäre, die nicht dem öffentlich-rechtlichen Sektor angehören, sind höchstens mit 100 Aktien stimmberechtigt. Der Dividendenanspruch ist auf maximal 6% des Aktienkapitals beschränkt; der übrige ausschüttbare Gewinn geht zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung unterliegen der Genehmigung durch den Bundesrat, bevor sie der Generalversammlung zur Abnahme vorgelegt werden. Weitere vom Aktienrecht abweichende Vorschriften bestehen für die Einberufung, die Tagesordnung und die Beschlussfassung der Generalversammlung. Allfällige Verhandlungsgegenstände mit Anträgen von Aktionären müssen von mindestens 20 Aktionären unterzeichnet sein und dem Präsidenten des Bankrats rechtzeitig vor Erlass der Einladung schriftlich eingereicht werden (siehe Seite 142, Mitwirkungsrechte der Aktionäre).

#### Information der Aktionäre

Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen grundsätzlich schriftlich an die im Aktienregister eingetragene Adresse und durch einmalige Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Aktionäre erhalten nur Informationen, die auch öffentlich bekanntgemacht werden.

#### Unabhängige Stimmrechtsvertretung

Die Nationalbank ermöglicht ihren Aktionären, der unabhängigen Stimmrechtsvertretung sowohl schriftlich als auch elektronisch Vollmachten und Weisungen zu erteilen.

### **1.3 ORGANISATIONSSTRUKTUR**

#### Departemente

Die Nationalbank hat je einen Sitz in Bern und Zürich. Sie ist in drei Departemente gegliedert. Die Organisationseinheiten des I. und III. Departements befinden sich mehrheitlich in Zürich, diejenigen des II. Departements mehrheitlich in Bern. Die drei Departemente der Nationalbank werden von je einem Mitglied des Direktoriums und seinem Stellvertreter geleitet.

Die Niederlassung Singapur erlaubt es der Nationalbank, den asiatisch-pazifischen Teil der Devisenreserven effizient zu bewirtschaften. Die geografische Nähe zu den Anlagemärkten und ihren Akteuren führt ausserdem zu einem besseren Verständnis der lokalen Märkte und Wirtschaftsräume. Der Standort Singapur erleichtert auch die Operationen am Devisenmarkt zu allen marktrelevanten Zeiten.

**Niederlassung**

Für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung und die Erläuterung der Politik der Nationalbank in den Regionen sind die Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte zuständig. Neben den beiden Sitzen in Zürich und Bern unterhält die Nationalbank deshalb Vertretungen in Basel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und St. Gallen. Die Delegierten werden von regionalen Wirtschaftsbeiräten unterstützt, die zuhanden des Direktoriums die Wirtschaftslage und die Auswirkungen der Geld- und Währungspolitik in ihrer Region beurteilen und mit den Delegierten einen regelmässigen Informationsaustausch pflegen.

**Vertretungen**

Für die Annahme und Ausgabe von Noten und Münzen unterhält die Nationalbank ergänzend 14 Agenturen, die von Kantonalbanken geführt werden.

**Agenturen**

#### **1.4 ORGANE UND KOMPETENZORDNUNG**

Die Organe der Nationalbank sind die Generalversammlung, der Bankrat, das Direktorium und die Revisionsstelle. Die Zusammensetzung der Organe findet sich auf Seite 204 f.

Die Generalversammlung wählt fünf der elf Mitglieder des Bankrats sowie die Revisionsstelle; die Mitglieder des Bankrats werden im Rahmen von Einzelabstimmungen gewählt. Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht und die Jahresrechnung und entscheidet über die Entlastung des Bankrats. Ferner beschliesst sie im Rahmen der Gewinnverwendung über die Festlegung der Dividende. Diese beträgt höchstens 6% des Aktienkapitals.

**Generalversammlung**

## Bankrat

Der Bankrat ist das Aufsichts- und Kontrollorgan der Nationalbank. Sechs seiner Mitglieder werden durch den Bundesrat und fünf Mitglieder durch die Generalversammlung gewählt. Der Bundesrat bestimmt ausserdem den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Bankrat beaufsichtigt und kontrolliert die Geschäftsführung der Nationalbank. Die einzelnen Aufgaben des Bankrats ergeben sich aus Art. 42 NBG sowie Art. 10 OReg. Zu den Zuständigkeiten des Bankrats gehören insbesondere die Festlegung der Grundzüge der Organisation der Nationalbank (inkl. Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung) und die Genehmigung des Budgets sowie der Rückstellungen für Währungsreserven (Art. 30 NBG). Ferner beurteilt der Bankrat das Risikomanagement und die Grundsätze des Anlageprozesses und nimmt die betrieblichen Ressourcenstrategien zur Kenntnis. Der Bankrat unterbreitet dem Bundesrat Vorschläge für die Wahl der Mitglieder des Direktoriums und ihrer Stellvertreter und legt in einem Reglement die Entschädigung für seine Mitglieder sowie für die Mitglieder des Direktoriums und ihre Stellvertreter fest. Schliesslich genehmigt der Bankrat die Vereinbarung mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement über die Gewinnausschüttung, entscheidet über die Gestaltung der Banknoten und wählt die Mitglieder der regionalen Wirtschaftsbeiräte. Die Geldpolitik fällt nicht in seine Kompetenz; diese obliegt dem Direktorium.

## Tätigkeiten des Bankrats

Der Bankrat hielt im Jahr 2016 im Beisein des Direktoriums sechs halbtägige ordentliche Sitzungen (im März, April, Juni, September, Oktober und Dezember) ab.

Der Bankrat nahm vom Rechenschaftsbericht 2015 an die Bundesversammlung Kenntnis und genehmigte den Finanzbericht 2015 zuhanden von Bundesrat und Generalversammlung. Er behandelte zudem die Berichte der Revisionsstelle an den Bankrat und an die Generalversammlung, nahm Kenntnis von den jährlichen Berichten über die finanziellen und die operativen Risiken, vom Jahresbericht der Compliance sowie dem Geschäftsbericht 2015 der Pensionskasse, bereitete die Generalversammlung 2016 vor und genehmigte die Budgetabrechnung 2015 sowie das Budget 2017. Im Weiteren nahm der Bankrat den Statusbericht zur Sanierung der Liegenschaft Bundesplatz 1 zur Kenntnis, gab grünes Licht für die Sanierung und den Umbau des Gebäudes Fraumünsterstrasse 8 und genehmigte den damit verbundenen Kredit.

Zudem genehmigte der Bankrat die Teilrevision des Organisationsreglements zuhanden des Bundesrats und revidierte das Reglement für private Finanzanlagen und Finanzgeschäfte von Mitgliedern der Bankleitung.

Der Bankrat wählte ein neues Mitglied für den regionalen Wirtschaftsbeirat Genf und legte die ab der Generalversammlung 2016 geltende Zusammensetzung der regionalen Wirtschaftsbeiräte sowie die Zusammensetzung der Bankratsausschüsse für die Amtsdauer 2016/2017 fest.

Schliesslich genehmigte der Bankrat die Höhe der Rückstellungen für Währungsreserven und die Vereinbarung über die Gewinnausschüttung 2016–2020 zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank.

Der Bankrat verfügt über einen Prüfungs-, einen Risiko-, einen Entschädigungs- und einen Ernennungsausschuss, denen je drei Mitglieder angehören.

**Ausschüsse**

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Bankrat bei der Überwachung (Monitoring) des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung. Er überwacht die Tätigkeit der Revisionsstelle sowie der Internen Revision. Er beurteilt zudem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS), insbesondere der Prozesse zum Management operationeller Risiken und zur Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen, Reglementen und Weisungen (Compliance).

Der Risikoausschuss unterstützt den Bankrat bei der Überwachung (Monitoring) der finanziellen Risiken und der Beurteilung der Governance des Anlageprozesses. Der Prüfungsausschuss und der Risikoausschuss koordinieren ihre Tätigkeiten und arbeiten zusammen, soweit sich ihre Aufgaben überschneiden.

Der Entschädigungsausschuss unterstützt den Bankrat bei der Festlegung der Grundsätze der Entschädigungs- und Salärpolitik der Nationalbank und stellt dem Bankrat Antrag zur Festsetzung der Löhne der Mitglieder des Direktoriums und ihrer Stellvertreter.

Der Ernennungsausschuss erarbeitet Wahlvorschläge für die Mitglieder des Bankrats, die durch die Generalversammlung zu wählen sind, sowie für die Mitglieder des Direktoriums und ihre Stellvertreter, die vom Bundesrat gewählt werden.

<b>Sitzungen</b>	<p>Der Prüfungsausschuss traf sich zu vier Sitzungen, drei davon im Beisein der Revisionsstelle. Der Risikoausschuss hielt zwei Sitzungen ab. Der Entschädigungsausschuss führte eine Sitzung durch; der Ernennungsausschuss trat nicht zusammen.</p>
<b>Geschäftsleitung</b>	<p>Das Direktorium ist das oberste geschäftsleitende und ausführende Organ. Seine drei Mitglieder werden auf Vorschlag des Bankrats für die Dauer von sechs Jahren durch den Bundesrat gewählt. Das Direktorium ist insbesondere zuständig für die Geld- und Währungspolitik, die Strategie zur Anlage der Aktiven, den Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems und die internationale Währungszusammenarbeit.</p> <p>Das Erweiterte Direktorium setzt sich aus den Mitgliedern des Direktoriums und ihren Stellvertretern zusammen und ist für den Erlass der strategischen Vorgaben für die Betriebsführung zuständig.</p> <p>Das Kollegium der Stellvertreter ist für die Planung und Umsetzung der strategischen Vorgaben für die Betriebsführung zuständig. Es gewährleistet die Koordination in allen betrieblichen Angelegenheiten von departementsübergreifender Bedeutung.</p>
<b>Revisionsstelle</b>	<p>Die Revisionsstelle prüft, ob die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen Anforderungen entsprechen; sie hat zu diesem Zweck das Recht, jederzeit in den Geschäftsbetrieb der Nationalbank Einsicht zu nehmen. Sie wird durch die Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Die Revisoren müssen besondere fachliche Voraussetzungen im Sinne von Art. 727b OR erfüllen und vom Bankrat, dem Direktorium und den massgeblichen Aktionären unabhängig sein.</p> <p>Die KPMG AG ist seit 2015 Revisionsstelle und wurde für 2016 von der Generalversammlung wiedergewählt. Seit 2015 zeichnet Herr Philipp Rickert als leitender Revisor verantwortlich. Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss Obligationenrecht spätestens nach sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2016 betrug das Revisionshonorar 0,3 Mio. Franken (Vorjahr: 0,3 Mio. Franken). Die KPMG AG erbrachte 2016 keine Beratungsleistungen (Vorjahr: Beratungsleistungen in den Bereichen Recht und Steuern in der Höhe von rund 30 000 Franken).</p>
<b>Interne Revision</b>	<p>Die Interne Revision ist ein unabhängiges Instrument für die Überwachung und Kontrolle der Geschäftstätigkeit der Nationalbank. Sie ist dem Prüfungsausschuss des Bankrats unterstellt.</p>



## 1.5 VERGÜTUNGSBERICHT

---

Bei der Entschädigung der Mitglieder des Bankrats sowie des Erweiterten Direktoriums hat der Bankrat die Grundsätze über die «Entlohnung und weitere Vertragsbedingungen des obersten Kaders und der Mitglieder der leitenden Organe von Unternehmen und Anstalten des Bundes» (Art. 6a Bundespersonalgesetz) sinngemäss einzuhalten. Der Bankrat hat die Grundsätze für die Vergütung im Reglement über die Entschädigung der Aufsichts- und Leitungsorgane vom 14. Mai 2004 (Entschädigungsreglement) festgelegt.

Vergütungen

Die im Jahr 2016 ausgerichteten Vergütungen und Entschädigungen ergeben sich aus den Tabellen auf Seite 187 f.

Die Entschädigung für die Mitglieder des Bankrats setzt sich aus einer fixen Jahresentschädigung sowie Tagessätzen für Sonderaufgaben und Ausschusssitzungen zusammen. Sitzungen von Ausschüssen, die am selben Tag wie der Bankrat tagen, werden nicht abgegolten.

Bankrat

Die Entschädigung der Mitglieder des Erweiterten Direktoriums setzt sich aus dem Salär und einer Repräsentationspauschale zusammen. Sie orientiert sich an der Höhe der Entschädigungen, die bei anderen Unternehmen ähnlicher Grösse und Komplexität im Finanzsektor und bei Grossbetrieben des Bundes üblich sind.

Geschäftsleitung

Angaben zu den Vergütungen an die Mitglieder der regionalen Wirtschaftsbeiräte finden sich auf Seite 187.

Regionale Wirtschaftsbeiräte

Die Nationalbank bezahlt keine Abgangsentschädigungen an Mitglieder des Bankrats. Mitglieder des Direktoriums und ihre Stellvertreter haben gemäss dem Reglement über ihr Arbeitsverhältnis (Direktoriumsreglement) Anspruch auf eine Entschädigung für Erwerbsbeschränkungen, denen sie nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses unterliegen. Sie erfassen Tätigkeiten für alle Arten von Finanzintermediären während einer Dauer von sechs Monaten; dementsprechend wird eine Entschädigung in der Höhe von sechs Monatslöhnen ausgerichtet. Für Tätigkeiten bei einer systemrelevanten Bank in der Schweiz gilt eine Erwerbsbeschränkung von zwölf Monaten. Der Bankrat kann einem Mitglied des Erweiterten Direktoriums bei Nichtwiederwahl, Abberufung oder einer Kündigung, die im Interesse der Bank erfolgt, eine Abgangsentschädigung in der Höhe von maximal einem Jahresgehalt ausrichten.

Abgangsentschädigungen  
und Entschädigungen  
für Erwerbsbeschränkungen

## **1.6 INTERNES KONTROLLSYSTEM**

<b>Ziel und Zweck</b>	<p>Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Gesamtheit aller Strukturen und Prozesse, die einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherstellen und zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele beitragen.</p> <p>Das IKS leistet einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Vorgaben, zum prudenziellen Schutz des Geschäftsvermögens, zur Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten, zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung, zur zeitgerechten und verlässlichen Berichterstattung und zur Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.</p>
<b>Elemente</b>	<p>Das IKS umfasst das Management der finanziellen und der operationellen Risiken, der Compliance-Risiken sowie der Risiken der finanziellen Berichterstattung.</p>
<b>Organisation</b>	<p>Das IKS ist dreistufig aufgebaut. Die drei organisatorisch getrennten Stufen (Verteidigungslinien) bestehen aus der Linie (Departementsleitungen und Linienstellen), der Risikoüberwachung und der Internen Revision.</p>
<b>Erste Stufe</b>	<p>Die Linie nimmt durch ihre Führungsverantwortung die erste Stufe des IKS zum Nachweis der Sorgfaltspflicht und Ordnungsmässigkeit wahr. Die Organisationseinheiten definieren ihre Aufbau- und Ablauforganisation so, dass sie ihre Aufgaben effizient erfüllen und die gesetzten Ziele erreichen können. Sie legen dazu operative Ziele und Kontrollmassnahmen zur Steuerung der Risiken fest, denen sie bei ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt sind.</p>
<b>Zweite Stufe</b>	<p>Als zweite Stufe dient die Risikoüberwachung. Die zuständigen Fachstellen (OE Operationelle Risiken und Sicherheit, Compliance und Risikomanagement) beraten und unterstützen die Linie beim Management ihrer Risiken. Sie überwachen und berichten über die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikobewirtschaftung. Zudem nehmen sie eine eigene Einschätzung der Risikolage vor. Sie erarbeiten Vorgaben und Massnahmen, um die Risiken zu begrenzen, und unterbreiten der Geschäftsleitung entsprechende Anträge.</p>
<b>Dritte Stufe</b>	<p>Schliesslich prüft die Interne Revision als unabhängige dritte Stufe die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS; sie geht dabei primär risikoorientiert vor.</p>

Der Bankrat und insbesondere der Prüfungs- und der Risikoausschuss beurteilen die Angemessenheit und die Wirksamkeit des IKS und vergewissern sich, dass die Sicherheit und Integrität der Geschäftsprozesse gewährleistet werden.

Zuständigkeiten des Bankrats  
und der Geschäftsleitung

Das Erweiterte Direktorium verabschiedet die Strategien für die Betriebsführung der Nationalbank.

Das Kollegium der Stellvertreter verabschiedet die Vorgaben zum IKS und überwacht deren Einhaltung. Dazu erlässt es Weisungen und Vorgaben zur betrieblichen Führung.

Die Berichterstattung über das IKS an die Geschäftsleitung und den Bankrat erfolgt jährlich mittels Einzelberichten über die finanziellen und die operationellen Risiken sowie die Compliance-Risiken. Zudem berichtet die Interne Revision mindestens halbjährlich an die Geschäftsleitung und den Prüfungsausschuss des Bankrats über ihre Prüfergebnisse zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS.

Berichterstattung

## **1.7 RISIKOMANAGEMENT**

---

Aus der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags entstehen der Nationalbank vielfältige Risiken. Dazu gehören die finanziellen Risiken in Form von Markt-, Kredit-, Länder- und Liquiditätsrisiken. Die Nationalbank ist zudem operationellen und Compliance-Risiken ausgesetzt. Diese umfassen Personenschäden, finanzielle Einbussen oder Reputationsverluste als Folge unzureichender Geschäftsprozesse, nicht korrekter Berichterstattung, des Fehlens oder der Missachtung von Vorschriften und Verhaltensregeln, technischen Versagens oder diverser Einwirkungen von aussen.

Risiken

Der Bankrat übt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung der Nationalbank aus. Er ist für die Beurteilung des Risikomanagements zuständig und überwacht dessen Umsetzung. Der Risiko- und der Prüfungsausschuss bereiten die Geschäfte vor und unterstützen den Bankrat bei der Überwachung des Risikomanagements.

Risikobeurteilung

Das Direktorium legt jährlich die Strategie für die Anlage der Aktiven fest und erlässt die «Richtlinien der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für die Anlagepolitik». Es bestimmt damit den Rahmen für die finanziellen Risiken der Anlagen.

Risikostrategie

Das Erweiterte Direktorium verabschiedet Strategien für die Betriebsführung und nimmt die strategische Verantwortung für das Management der operationellen Risiken und der Compliance-Risiken wahr. Es legt dazu entsprechende Vorgaben fest.

**Organisation bezüglich finanzieller Risiken**

Die finanziellen Risiken der Anlagen werden laufend von der OE Risikomanagement überwacht. Das Direktorium bespricht vierteljährlich die Berichte über die Anlagetätigkeit und das Risikomanagement. Die detaillierten Berichte des Risikomanagements werden im Risikoausschuss des Bankrats und der Risikojahresbericht zudem im Bankrat behandelt. Einzelheiten über den Anlage- und Risikokontrollprozess für Finanzanlagen finden sich in Kapitel 5 des Rechenschaftsberichts.

**Organisation bezüglich operationeller Risiken**

Die Departementsleitungen stellen die Umsetzung der Vorgaben des Erweiterten Direktoriums zu den operationellen Risiken in ihren Organisationseinheiten sicher. Die Verantwortung für die Bewirtschaftung der operationellen Risiken liegt bei den Linienstellen.

Die operationellen Risiken werden von der OE Operationelle Risiken und Sicherheit überwacht. Das Kollegium der Stellvertreter ist für die Steuerung und Kontrolle der operationellen Risiken zuständig. Es bereitet die entsprechenden Vorgaben vor, ist für deren bankweite Umsetzung verantwortlich und stellt die Berichterstattung an das Erweiterte Direktorium sicher. Der Prüfungsausschuss bespricht den Jahresbericht über das Management der operationellen Risiken, bevor dieser vom Bankrat zur Kenntnis genommen wird. Der Risikoausschuss teilt sich mit dem Prüfungsausschuss die Aufsicht über die aus der Anlagetätigkeit entstehenden operationellen Risiken.

**Organisation bezüglich Compliance-Risiken**

Die Departementsleitungen stellen auch die Umsetzung der Vorgaben des Erweiterten Direktoriums und des Bankrats zu den Compliance-Risiken in ihren Organisationseinheiten sicher. Die Verantwortung für die Bewirtschaftung der Compliance-Risiken liegt bei den Linienstellen.

Die OE Compliance berät und unterstützt die Departementsleitungen, die Linienstellen und die Mitarbeitenden im Hinblick auf die Vermeidung von Compliance-Risiken. Sie überprüft stichprobenweise die Einhaltung und Angemessenheit von Verhaltensregeln. Ausserdem stellt sie die zeit- und stufengerechte Berichterstattung über den Stand der Compliance-Risiken sicher, die sich aus der Missachtung angemessener Verhaltensregeln ergeben. Die OE Compliance kann jederzeit an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder gegebenenfalls an den Präsidenten des Bankrats gelangen, wenn sie dies als erforderlich erachtet.

Die Nationalbank verfügt über umfassende Kontrollmechanismen, um Fehler im Bereich der finanziellen Berichterstattung (Rechnungslegung und Buchführung) zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen. Damit wird sichergestellt, dass die Wiedergabe der finanziellen Lage der Nationalbank korrekt erfolgt. Die Gesamtheit der Kontrollen, die zu diesem Zweck durchgeführt werden, bildet das IKS für finanzielle Berichterstattung, das von der OE Rechnungswesen betreut wird.

**IKS für finanzielle Berichterstattung**

Die Interne Revision berücksichtigt bei Prüfzielen bezüglich ordnungsgemässer Buchführung und finanzieller Berichterstattung stichprobenweise, ob die entsprechenden Schlüsselkontrollen angemessen sind und durchgeführt wurden. Die allfälligen Feststellungen der Internen Revision zum IKS für finanzielle Berichterstattung werden halbjährlich dem Kollegium der Stellvertreter, dem Erweiterten Direktorium und dem Prüfungsausschuss des Bankrats zur Kenntnis gebracht. Sie dienen der Revisionsstelle u. a. als Basis für ihre Bestätigung gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Organisation des Risikomanagements im Überblick.

## ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

	Vorgaben	Bewirtschaftung	Überwachung	Aufsicht
Finanzielle Risiken	Direktorium	Linie	OE Risikomanagement	Risikoausschuss des Bankrats und Bankrat
Operationelle Risiken	Erweitertes Direktorium	Linie	Kollegium der Stellvertreter, OE Operationelle Risiken und Sicherheit	Prüfungsausschuss bzw. Risikoausschuss des Bankrats und Bankrat
Compliance-Risiken	Bankrat und Erweitertes Direktorium	Linie	Linienstellen, OE Compliance, OE Operationelle Risiken und Sicherheit	Prüfungsausschuss des Bankrats und Bankrat
Risiken der finanziellen Berichterstattung	Erweitertes Direktorium	Linie	OE Rechnungswesen	Prüfungsausschuss des Bankrats und Bankrat

## 1.8 VERWEISTABELLEN

Weitere Informationen zur Corporate Governance sind im Geschäftsbericht, auf der Website der Nationalbank, im Nationalbankgesetz, im Organisationsreglement und an weiteren Stellen wie folgt zu finden:

NBG (SR 951.11)	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Verfassung und Gesetze
OReg (SR 951.153)	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Richtlinien und Reglemente
Aktionäre	www.snb.ch, Aktionäre
Mitwirkungsrechte	www.snb.ch, Aktionäre/Generalversammlung/ Termine und Zutrittsbedingungen
Eintragung ins Aktienregister	www.snb.ch, Aktionäre/Generalversammlung/ Termine und Zutrittsbedingungen
Statutarische Quoren	Art.38 NBG, Art.9 OReg
Generalversammlung	Art.34–38 NBG, Art.8–9 OReg
Reglement über die Anerkennung und Vertretung von Aktionären der Schweizerischen Nationalbank	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Richtlinien und Reglemente
Bankrat	www.snb.ch, Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Bankrat
Mitglieder	Geschäftsbericht, S.204
Nationalität	Art.40 NBG
Interessenbindungen	www.snb.ch, Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Bankrat
Wahl und Amtsdauer	Art.39 NBG
Erstmalige und aktuelle Wahl	Geschäftsbericht, S.204
Interne Organisation	Art.10ff. OReg
Ausschüsse	www.snb.ch, Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Bankrat
Reglemente Prüfungsausschuss Risikoausschuss Entschädigungsausschuss Ernennungsausschuss Entschädigungsreglement	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Richtlinien und Reglemente
Kompetenzabgrenzungen	Art.42 NBG; Art.10ff. OReg
Internes Kontrollsystem	Geschäftsbericht, S.138f.; Art.10ff. OReg
Informationsinstrumente	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Richtlinien und Reglemente
Vergütungen	Geschäftsbericht, S.187
Verhaltenskodex	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/ Richtlinien und Reglemente

Geschäftsleitung	www.snb.ch, Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Direktorium bzw. Erweitertes Direktorium
Mitglieder	Geschäftsbericht, S. 205
Interessenbindungen	www.snb.ch, Die SNB/Aufsichts- und Leitungsorgane/Direktorium bzw. Erweitertes Direktorium
Wahl und Amtsdauer	Art. 43 NBG
Interne Organisation	Art. 18–24 OReg
Reglement über das Arbeitsverhältnis der Mitglieder des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank und ihrer Stellvertreter (Direktoriumsreglement)	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Reglement über die Entschädigung der Aufsichts- und Leitungsorgane der Schweizerischen Nationalbank (Entschädigungsreglement)	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Reglement für private Finanzanlagen und Finanzgeschäfte von Mitgliedern der Bankleitung	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Reglement betreffend Geschenke und Einladungen sowie andere Zuwendungen Dritter an die Mitglieder des Erweiterten Direktoriums	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Bundespersonalgesetz	www.admin.ch, Bundesrecht/Systematische Rechtssammlung/Landesrecht/1 Staat – Volk – Behörden/17 Bundesbehörden/172.220 Arbeitsverhältnis/172.220.1 Bundespersonalgesetz vom 24. März 2000 (BPG)
Vergütungen	Geschäftsbericht, S. 188
Verhaltenskodex	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Mitarbeitende	
Leitbild	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Verhaltenskodex	www.snb.ch, Die SNB/Rechtliche Grundlagen/Richtlinien und Reglemente
Revisionsstelle	
Wahl und Voraussetzungen	Art. 47 NBG
Aufgaben	Art. 48 NBG
Informationspolitik	Geschäftsbericht, S. 132, 210 ff. sowie die SNB-Informationen für Aktionäre unter www.snb.ch, Aktionäre/Ad-hoc-Mitteilungen – Messaging Service
Gesellschaftsstruktur und Aktionariat	Geschäftsbericht, S. 130 ff., 181 f.
Sitz	Art. 3 Abs. 1 NBG
Valorensymbol/ISIN	SNBN/CH0001319265
Kapitalstruktur	Geschäftsbericht, S. 181
Rechnungslegungsstandard	Geschäftsbericht, S. 162

# 2 Ressourcen

## 2.1 ENTWICKLUNG DER ORGANISATION

### Organisation

Die Departemente setzen sich aus Bereichen und direkt unterstellten organisatorischen Einheiten zusammen. Bereiche umfassen grosse Fachgebiete, die von mehreren Organisationseinheiten (OE) bearbeitet werden. Sie werden von einem Bereichsleiter geführt, welcher der Departementsleitung unterstellt ist.

Das I. Departement besteht aus den Bereichen Generalsekretariat, Volkswirtschaft, Internationale Währungskooperation und Statistik. Weiter sind der Departementsleitung die OE Recht, Compliance, Human Resources sowie Liegenschaften und Dienste unterstellt. Die Interne Revision ist administrativ dem I. Departement unterstellt.

Die OE Personal und Vorsorge wurde im Jahr 2016 reorganisiert. Sie trägt neu die Bezeichnung OE Human Resources (HR) und gliedert sich in die vier Führungseinheiten (FE) HR Solutions, HR Beratung, HR Services und Vorsorge.

Das II. Departement besteht aus den beiden Bereichen Finanzstabilität und Bargeld sowie aus den vier direkt der Departementsleitung unterstellten OE Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement sowie Operationelle Risiken und Sicherheit.

Das III. Departement besteht aus den Bereichen Geldmarkt und Devisenhandel, Asset Management, Operatives Bankgeschäft und Informatik sowie den direkt der Departementsleitung unterstellten OE Finanzmarktanalyse und Singapur.

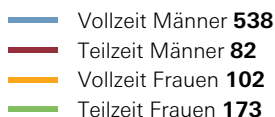
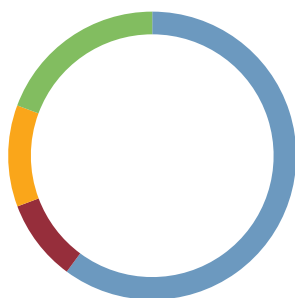
Der Bereich Operatives Bankgeschäft wurde neu organisiert. Dabei wurden die OE Zahlungsverkehr, Backoffice sowie Kunden- und Datenmanagement in die OE Back Office und OE Middle Office überführt. Die FE Analysen Operatives Bankgeschäft wurde in eine OE umgewandelt. Die Änderungen traten per 1. März 2017 in Kraft.

Der organisatorische Aufbau ist auf Seite 208 f. dargestellt.

Die drei mehrjährigen Strategischen Initiativen (SI) Ressourcen- und Leistungsbewirtschaftung, Beschaffungswesen sowie Projekt- und Projektportfoliomanagement wurden im Jahr 2016 weiter vorangetrieben. So erfolgte der Planungsprozess anhand der Ressourcen- und Leistungsbewirtschaftung zum ersten Mal entlang der Kernaufträge gemäss Art. 5 NBG der Bank. Zudem verabschiedete das Erweiterte Direktorium eine neue mehrjährige HR-Strategie.

### PERSONAL

Anzahl Beschäftigte



Total: 895  
Ende 2016



## 2.2 PERSONAL

---

Ende 2016 beschäftigte die Nationalbank 895 Mitarbeitende (einschliesslich 20 Lernender), d. h. 11 Mitarbeitende mehr als im Vorjahr (+1,3%). Gemessen in Vollzeitstellen stieg der Personalbestand um knapp 1% auf 795 Vollzeitstellen. Im Jahresdurchschnitt wies die Nationalbank 792 Vollzeitstellen aus. Die Personalfuktuation erhöhte sich auf 6,3% (Vorjahr: 4,6%).

Personalbestand

Im Juni 2016 wurde eine neue Human-Resources-Strategie lanciert. Sie trägt den aktuellen Herausforderungen der Nationalbank im Zusammenhang mit den Veränderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft Rechnung. Die Strategie stützt sich auf die drei Pfeiler «Lernende Organisation», «Wirksame Führung» und «Balance zwischen Leistungs- und Mitarbeiterorientierung». Zudem gibt sie Auskunft darüber, wie in der Nationalbank künftig der Einsatz, die Führung und die Entwicklung der Mitarbeitenden gestaltet werden sollen.

Ebenfalls Mitte Jahr wurde ein neues Leitbild in Kraft gesetzt und veröffentlicht. Es formuliert die Werte der Nationalbank und soll den Mitarbeitenden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wegweisend sein. Neu sind im Dokument auch betriebliche Nachhaltigkeitsaspekte aus dem bisherigen Umweltleitbild enthalten.

## 2.3 LIEGENSCHAFTEN

---

Die Nationalbank besitzt an den Standorten Bern und Zürich Liegenschaften für den Eigenbedarf, die gemäss einer langfristigen Strategie bewirtschaftet werden.

Im Rahmen dieser Strategie werden derzeit in Bern und Zürich verschiedene Gebäude saniert und umgebaut.

Die Planung der Sanierungen und Umbauten am Standort Bern war im Jahr 2011 in Angriff genommen worden, die Ausführung Anfang 2015. Innerhalb der 1. Bauetappe wurden im Jahr 2016 beim Hauptgebäude, Bundesplatz 1, die Abbruch- und Rohbauarbeiten sowie die Dachsanierung vorgenommen. Gleichzeitig wurden die Ausführungs- und Detailplanungen für die Haustechnik und den Innenausbau vorangetrieben. Der Abschluss der Arbeiten am Gebäude Bundesplatz 1 ist für 2018 vorgesehen. Die Sanierungen und Umbauten am Kaiserhaus, welche sich in der Planung befinden, sollten 2021 abgeschlossen sein.

Die Planung der Sanierungen und Umbauten am Standort Zürich, Fraumünsterstrasse 8, hatte Anfang 2014 eingesetzt. Im ersten Halbjahr 2016 wurden die Ausschreibungen durchgeführt. Nach Erteilung der Baubewilligung im April wurde das Gebäude geräumt und im August fand der Baustart statt. Der Abschluss der Arbeiten ist auf Ende 2018 geplant.

#### **2.4 INFORMATIK**

---

Die produktiven IT-Systeme und IT-Anwendungen liefen im Jahr 2016 stabil.

Durch den Anstieg der Devisenreserven veränderten sich die Anforderungen an die Portfolio-Management-Systeme. Zur Unterstützung des Asset Management wurden im Jahr 2016 neue Frontapplikationen eingeführt, die einen effizienteren Anlageprozess ermöglichen.

Im April 2016 wurde das technisch grundlegend erneuerte SIC-System der vierten Generation (SIC4) erfolgreich in Betrieb genommen. Mit der Einführung von SIC4 wurde die Voraussetzung geschaffen, um vom bisherigen SIC-Meldungsstandard auf ISO 20022 umzustellen.

Die Nationalbank hatte 2015 verschiedene Kommunikationskanäle wie Telefonie, Video und Chat zu einer einheitlichen, IT-basierten Kommunikationslösung zusammengeführt. Im Jahr 2016 konnte das Vorhaben mit der Integration der Händlertelefonie abgeschlossen werden.

Im Bereich der ökonomischen Forschung wurde eine integrierte Plattform eingeführt, die den Redaktions-, Review- und Publikationsprozess unterstützt. Hierbei verhelfen insbesondere die neuen Research-Boards zu einem guten Überblick über die laufenden Forschungsprojekte in den jeweiligen Organisationseinheiten.

Die Vorkehrungen zum Schutz der Daten und Informatiksysteme vor Cyber-Attacken wurden im Jahr 2016 weiter verstärkt. Neben der Umsetzung von technischen Massnahmen wurden insbesondere interne Vorgaben und Prozesse zur Gewährleistung der IT-Sicherheit überarbeitet.

## 2.5 UMWELT

---

Gemäss ihrem Leitbild verpflichtet sich die Nationalbank, ihre Leistungen unter Schonung der natürlichen Ressourcen zu erbringen und bei betrieblichen Beschaffungsprozessen ökologische Kriterien zu beachten.

### Umweltmanagement

Der jeweils im Juni des Folgejahrs veröffentlichte Umweltbericht beschreibt die Grundlagen des Umweltmanagements der Nationalbank und erläutert ihre Ziele im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Er gibt zudem Auskunft über den Ressourcenverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen und führt Massnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung auf. Wie im letzten Umweltbericht dargelegt wurde, erzielte die Nationalbank im Jahr 2015 beim Papier- und Wasserverbrauch sowie beim Abfallaufkommen weitere Verbesserungen. Auf den Gebieten Verkehr, Wärme und Strom sind noch weitere Anstrengungen zur Optimierung der Umweltleistung der Nationalbank erforderlich. Die Mitarbeitenden sollen mittels entsprechender Initiativen weiter für eine umweltschonende und nachhaltige Verwendung von Ressourcen sensibilisiert und zu Verhaltensänderungen angeregt werden.

Für das Jahr 2016 sind die Daten für den Verbrauch an Strom und Heizenergie verfügbar. Der Stromverbrauch pro Kopf stieg im Jahr 2016 um 0,5%, und der Heizenergieverbrauch nahm um rund 11% ab.

Als Beitrag zum Klimaschutz substituiert die Nationalbank einen Teil des Erdgases mit Biogas und investiert in die energetische Sanierung eigener, betrieblich genutzter Liegenschaften. Treibhausgas-Emissionen, die sich durch betriebliche Aktivitäten der SNB nicht vermeiden lassen, kompensiert sie seit 2011 durch den Kauf von Emissionsreduktionszertifikaten.

# 3

## Änderungen in den Organen

---

### **Bankrat**

Anlässlich der Generalversammlung vom 29. April 2016 wurden die Bankräte Prof. Dr. Monika Bütler, Heinz Karrer, Dr. Daniel Lampart, Olivier Steimer und Prof. Dr. Cédric Tille für die Amtsdauer 2016–2020 wiedergewählt.

### **Revisionsstelle**

Die Generalversammlung vom 29. April 2016 wählte die KPMG AG zur Revisionsstelle für die Amtsdauer 2016–2017 mit Herrn Philipp Rickert als leitendem Revisor.

# 4 Geschäftsgang

---

## 4.1 JAHRESERGEBNIS

---

Die Nationalbank wies für das Jahr 2016 einen Gewinn von 24,5 Mrd. Franken aus (Vorjahr: Verlust von 23,3 Mrd. Franken).

Zusammenfassung

Der Gewinn auf den Fremdwährungspositionen betrug 19,4 Mrd. Franken. Auf dem Goldbestand resultierte ein Bewertungsgewinn von 3,9 Mrd. Franken. Der Gewinn auf den Frankenpositionen betrug 1,6 Mrd. Franken.

Die Nationalbank legte die Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 4,6 Mrd. Franken fest. Nach Berücksichtigung der Ausschüttungsreserve von 1,9 Mrd. Franken resultiert ein Bilanzgewinn von 21,7 Mrd. Franken. Dies ermöglicht eine Dividendenzahlung von 15 Franken pro Aktie, was dem im Gesetz festgelegten maximalen Betrag entspricht, sowie eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone von 1 Mrd. Franken. Bund und Kantone steht zudem eine Zusatzausschüttung von maximal 1 Mrd. Franken zu, wenn die Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung den Betrag von 20 Mrd. Franken übersteigt. Der Bilanzgewinn 2016 ermöglicht eine Zusatzausschüttung von 0,7 Mrd. Franken. Die Ausschüttung und die Zusatzausschüttung gehen zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone. Nach diesen Auszahlungen wird die Ausschüttungsreserve 20 Mrd. Franken betragen.

Mit 37 885 Franken pro Kilogramm notierte der Goldpreis um 11% höher als Ende 2015 (34 103 Franken). Auf dem unveränderten Goldbestand von 1040 Tonnen ergab dies einen Bewertungsgewinn von 3,9 Mrd. Franken (Verlust von 4,2 Mrd. Franken).

Bewertungsgewinn  
auf dem Goldbestand

Der Gewinn auf den Fremdwährungspositionen belief sich auf 19,4 Mrd. Franken (Verlust von 19,9 Mrd. Franken). Davon entfielen 8,3 Mrd. Franken auf Zinserträge und 3,0 Mrd. Franken auf Dividendenerträge. Die Kursgewinne auf den Zinspapieren und -instrumenten betragen 1,1 Mrd. Franken. Die Beteiligungspapiere und -instrumente profitierten vom günstigen Börsenumfeld und trugen mit 8,6 Mrd. Franken zum Erfolg bei. Die wechselkursbedingten Verluste beliefen sich auf insgesamt 1,7 Mrd. Franken.

Gewinn auf den  
Fremdwährungspositionen

Der Gewinn auf den Frankenpositionen betrug 1,6 Mrd. Franken (1,2 Mrd. Franken). Er setzte sich im Wesentlichen aus den seit dem 22. Januar 2015 eingeführten und erstmals für ein ganzes Jahr erhobenen Negativzinsen auf Girokontoguthaben von 1,5 Mrd. Franken zusammen.

Gewinn auf den  
Frankenpositionen

**Betriebsaufwand**

Der Betriebsaufwand umfasst den Noten-, Personal- und Sachaufwand sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen der Nationalbank.

Der Betriebsaufwand nahm um 3,0 Mio. Franken auf 404,2 Mio. Franken zu.

**Ausblick**

Das Ergebnis der Nationalbank ist überwiegend von der Entwicklung der Gold-, Devisen- und Kapitalmärkte abhängig. Daher muss mit sehr stark schwankenden Quartals- und Jahresergebnissen gerechnet werden. Aufgrund der hohen Volatilität der Ergebnisse der Nationalbank kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ausschüttungen in bestimmten Jahren nur in reduziertem Umfang vorgenommen werden können oder vollständig ausgesetzt werden müssen.

## 4.2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR WÄHRUNGSRESERVEN

Die Nationalbank bildet gemäss Nationalbankgesetz Rückstellungen, um die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten (Art. 30 Abs. 1 NBG). Unabhängig von dieser Finanzierungsaufgabe haben die Rückstellungen für Währungsreserven eine allgemeine Reservefunktion und dienen damit als Eigenkapital. Sie wirken als Puffer gegen alle Arten von Verlustrisiken der Nationalbank.

Zweck

Bei der Bildung der Rückstellungen für Währungsreserven orientiert sich die Nationalbank an der Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft (Art. 30 Abs. 1 NBG).

Höhe der Rückstellungen

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung beschloss die Nationalbank aufgrund der bestehenden hohen Marktrisiken, die in ihrer Bilanz enthalten sind, eine Ergänzung der bisherigen Regelung für die Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven, die erstmals für das Geschäftsjahr 2016 zur Anwendung gelangt. Für die Berechnung der prozentualen Zunahme der Rückstellungen wird weiterhin das Doppelte der durchschnittlichen nominalen BIP-Wachstumsrate der vorangegangenen fünf Jahre herangezogen. Neu wird jedoch eine jährliche Mindestzuweisung eingeführt, die 8% des Bestands der Rückstellungen am Ende des Vorjahres beträgt. Damit wird auch in Perioden mit tiefen nominalen BIP-Zuwachsraten sichergestellt, dass die Rückstellungen ausreichend alimentiert werden und die Bilanz weiter gestärkt wird.

Zuweisung aus dem  
Jahresergebnis 2016

Da das durchschnittliche nominale BIP-Wachstum in den letzten fünf Jahren nur 1,9% betrug, kommt für das Geschäftsjahr 2016 der Mindestsatz von 8% zur Anwendung. Das entspricht einer Zuweisung von 4,6 Mrd. Franken (im Vorjahr 1,4 Mrd. Franken). Die Rückstellungen für Währungsreserven werden dadurch von 58,1 Mrd. Franken auf 62,8 Mrd. Franken steigen.

Rückstellungen im  
Mehrjahresvergleich

**BESTAND DER RÜCKSTELLUNGEN**

	Wachstum des nominalen BIP Prozent (Durchschnittsperiode) <sup>1</sup>	Jährliche Zuweisung in Mio. Franken	Bestand nach Zuweisung in Mio. Franken
2012 <sup>2</sup>	3,7 (2006–2010)	3 568,0	51 783,6
2013 <sup>2</sup>	2,9 (2007–2011)	3 003,4	54 787,0
2014 <sup>2</sup>	1,8 (2008–2012)	1 972,3	56 759,3
2015 <sup>2</sup>	1,2 (2009–2013)	1 362,2	58 121,5
2016 <sup>3</sup>	1,9 (2010–2014)	4 649,7	62 771,2

1 Die durchschnittliche Wachstumsrate des nominalen BIP wird aufgrund der letzten fünf Jahre berechnet, für die definitive Werte vorliegen. Die Werte für das BIP werden periodisch revidiert, so dass die neusten verfügbaren Wachstumsraten von den ausgewiesenen Werten abweichen können. Die erfolgte Zuweisung bleibt davon unberührt.

2 Verdoppelung der Zuweisung.

3 Mindestzuweisung von 8% des Bestands der Rückstellungen am Ende des Vorjahres.

Ausschüttbares Jahres-  
ergebnis und Bilanzgewinn

Der nach der Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven verbleibende Teil des Jahresergebnisses ist der ausschüttbare Gewinn gemäss Art. 30 Abs. 2 NBG. Er bildet zusammen mit der Ausschüttungsreserve den Bilanzgewinn bzw. den Bilanzverlust gemäss Art. 31 NBG. Liegt ein Bilanzgewinn vor, wird dieser für die Ausschüttungen herangezogen.

Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt das ausschüttbare Jahresergebnis 19,8 Mrd. Franken, der Bilanzgewinn 21,7 Mrd. Franken.



### **4.3 DIVIDENDEN- UND GEWINNAUSSCHÜTTUNG**

Das Nationalbankgesetz sieht in Art. 31 Abs. 1 vor, von einem Bilanzgewinn eine Dividende von höchstens 6% des Aktienkapitals auszurichten. Darüber entscheidet die Generalversammlung auf Antrag des Bankrats.

**Dividende**

Gemäss Art. 31 Abs. 2 NBG fällt der Bilanzgewinn der Nationalbank, soweit er die Dividende übersteigt, zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone.

**Gewinnverteilung  
an Bund und Kantone**

Die Höhe der jährlichen Ausschüttung an Bund und Kantone wird in einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) und der Nationalbank festgehalten. Angesichts der stark schwankenden Erträge der Nationalbank sieht das Nationalbankgesetz eine Verstetigung der Ausschüttungen vor. Deshalb wird in der Vereinbarung eine Glättung der Ausschüttung über mehrere Jahre festgelegt und in der Bilanz der Nationalbank eine Ausschüttungsreserve geführt.

**Ausschüttungsvereinbarung**

Das EFD und die Nationalbank unterzeichneten im November 2016 eine neue Vereinbarung über die Gewinnausschüttung der SNB für die Jahre 2016 bis 2020. Die jährliche Ausschüttung beträgt wie in den vergangenen Jahren 1 Mrd. Franken und wird nur dann vorgenommen, wenn die Ausschüttungsreserve dadurch nicht negativ wird. Neu werden ausgefallene oder reduzierte Gewinnausschüttungen in den Folgejahren nachgeholt, wenn es die Ausschüttungsreserve zulässt. Ebenfalls neu wird der Ausschüttungsbetrag auf bis zu 2 Mrd. Franken erhöht, wenn die Ausschüttungsreserve 20 Mrd. Franken überschreitet.

Für das Jahr 2016 schüttet die Nationalbank nach der Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven 1,7 Mrd. Franken an Bund und Kantone aus.

**Ausschüttung  
für das Jahr 2016**

**Ausschüttungsreserve**

Die Ausschüttungsreserve wies nach der letztjährigen Gewinnverwendung einen Wert von 1,9 Mrd. Franken aus. Nach Verrechnung mit dem Jahresergebnis und der Gewinnverwendung 2016 wird sie neu 20,0 Mrd. Franken betragen.

## ENTWICKLUNG VON GEWINNAUSSCHÜTTUNG UND AUSSCHÜTTUNGSRESERVE

in Mio. Franken

	2012	2013	2014	2015	2016 <sup>2</sup>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5 956,1</b>	<b>-9 076,6</b>	<b>38 312,9</b>	<b>-23 250,6</b>	<b>24 476,4</b>
- Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven	-3 568,0	-3 003,4	-1 972,3	-1 362,2	-4 649,7
<b>= Ausschüttbares Jahresergebnis</b>	<b>2 388,1</b>	<b>-12 080,0</b>	<b>36 340,6</b>	<b>-24 612,8</b>	<b>19 826,7</b>
+ Ausschüttungsreserve vor Gewinnverwendung <sup>1</sup>	3 873,2	5 259,8	-6 820,2	27 518,8	1 904,5
<b>= Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust</b>	<b>6 261,3</b>	<b>-6 820,2</b>	<b>29 520,3</b>	<b>2 906,0</b>	<b>21 731,2</b>
- Ausrichtung einer Dividende von 6%	-1,5	-	-1,5	-1,5	-1,5
- Ausschüttung an Bund und Kantone	-1 000,0	-	-2 000,0	-1 000,0	-1 729,7
<b>= Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung</b>	<b>5 259,8</b>	<b>-6 820,2</b>	<b>27 518,8</b>	<b>1 904,5</b>	<b>20 000,0</b>

1 Bestand per Jahresende gemäss Bilanz.

2 Gemäss Gewinnverwendungsvorschlag.

#### 4.4 AKTIVEN UND PASSIVEN IM MEHRJAHRESVERGLEICH

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung wichtiger Bilanzpositionen der letzten fünf Jahre.

Jahresendwerte in Mio. Franken

	2012	2013	2014	2015	2016
Gold	50 768	35 562	39 630	35 467	39 400
Forderungen aus Goldgeschäften	4	3	–	–	–
Devisenanlagen	432 209	443 275	510 062	593 234	696 104
Reserveposition beim IWF	2 804	2 295	2 037	1 608	1 341
Internationale Zahlungsmittel	4 249	4 294	4 414	4 707	4 406
Währungshilfekredite	279	244	213	170	155
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	–	–	–	–	–
Wertschriften in Franken	3 757	3 690	3 978	3 972	3 998
Darlehen an den Stabilisierungsfonds	4 378	–	–	–	–
Banknotenvorrat	126	157	–	–	–
Sachanlagen	452	433	417	397	375
Beteiligungen	142	134	134	136	137
Sonstige Aktiven	267	295	316	461	585
<b>Total Aktiven</b>	<b>499 434</b>	<b>490 382</b>	<b>561 202</b>	<b>640 152</b>	<b>746 502</b>
Notenumlauf	61 801	65 766	67 596	72 882	78 084
Girokonten inländischer Banken	281 814	317 132	328 006	402 317	468 199
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	9 008	10 482	9 046	10 931	7 230
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen	11 958	11 523	17 487	25 621	24 585
Übrige Sichtverbindlichkeiten	66 951	24 774	33 127	30 166	30 036
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken	–	–	–	–	–
Eigene Schuldverschreibungen	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	5 019	8 074	14 753	32 521	49 096
Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR	4 613	4 511	4 727	4 548	4 493
Sonstige Passiven	193	98	155	114	252
Betriebliche Rückstellungen	5	31	–	–	–
<b>Eigenkapital</b>					
Rückstellungen für Währungsreserven <sup>1</sup>	48 216	51 784	54 787	56 759	58 122
Aktienkapital	25	25	25	25	25
Ausschüttungsreserve <sup>1</sup>	3 873	5 260	–6 820	27 519	1 905
Jahresergebnis	5 956	–9 077	38 313	–23 251	24 476
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>58 070</b>	<b>47 992</b>	<b>86 305</b>	<b>61 053</b>	<b>84 527</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>499 434</b>	<b>490 382</b>	<b>561 202</b>	<b>640 152</b>	<b>746 502</b>

<sup>1</sup> Vor Gewinnverwendung, siehe S. 160.